

Call for Papers

Zeitschrift für Weiterbildungsforschung

Heft 2/2018

Lernergebnisse anerkennen – Theoretische Zugänge und empirische Befunde zur Validierung von „learning outcomes“ nicht-zertifizierten non-formalen und informellen Lernens

Herausgeber

Elke Gruber & Ekkehard Nuisl

Auf Initiative der Europäischen Union sollen bis zum Jahr 2018 kohärente Verfahren zur Anerkennung von Kompetenzen entwickelt werden. So möchte sich die ZfW mit der kommenden Ausgabe dem Thema Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen im Zentrum widmen.

Während die Frage nach der Anerkennung auch genuin gesellschaftspolitische (z.B. im Kontext von Migration) Aspekte in den Blick nimmt, geht es bei der aktuellen Diskussion zur Validierung vor allem um die programmatische Entwicklung von Instrumenten und Verfahren zur Feststellung und Messung von Lernleistungen.

Dies zeigt sich etwa im Feld der Berufsausbildung, wo in den letzten Jahren eine Reihe von Forschungsprojekten zur Entwicklung von (psychometrischen) Verfahren und Instrumenten zur Messung und Testung beruflicher Handlungskompetenz u.a. für internationale Vergleichbarkeit (u.a. „Berufsbildungs-PISA“) entwickelt wurden. Auch im Hochschulbereich gibt es entsprechende Entwicklungen, wobei hier bereits eine stärkere Hinwendung zum Bereich der non-formalen und informellen Lernleistungen zu beobachten ist.

In der Erwachsenen- und Weiterbildung konzentriert sich die Diskussion auf nicht zertifizierte Kompetenzen, die non-formal und informell erworben wurden. Diese sind nicht nur durch einen hohen Grad an Komplexität und Subjektivität gekennzeichnet; ihre Aneignung findet oft auch in unterschiedlichen Lernsettings und zunehmend selbstorganisiert statt. Konventionelle Instrumente aus Psychologie und Testtheorie stoßen hier schnell an ihre Grenzen. Demgegenüber spielen offenere, prozessorientierte, auf handlungstheoretischen Implikationen beruhende Validierungs- und Anerkennungsverfahren eine größere Rolle.

In dieser Ausgabe stellen wir die Frage, wie Anerkennung und Validierung in erwachsenenpädagogischen Kontexten begründet und gestaltet werden können, um den Kriterien von Validität, Reliabilität und Praktikabilität zu genügen und Akzeptanz sowohl bei den Lernenden als auch relevanten Institutionen (Arbeitsmarkt, öffentliche Einrichtungen) zu finden.

Grundsätzlich können aktuell drei unterschiedliche Zugänge zum Thema Anerkennung und Validierung nicht zertifizierter Lernergebnisse in der Erwachsenen- und Weiterbildung identifiziert werden: ein bildungspolitischer, ein praktischer Zugang sowie ein empirischer Zugang. Eingeladen sind Beiträge zu allen drei Zugängen, die auf vornehmlich empirischer Grundlage beruhen und

Einsichten in die Verfahren der Anerkennung nicht-zertifizierter Lernergebnisse ermöglichen. Besonders erwünscht sind Arbeiten, die sich mit bereits vorhandenen Instrumenten und Verfahren beschäftigen.

* * *

Bitte senden Sie eine Skizze (max. 500 Wörter) Ihres Beitrags bis zum 15. April 2018 an die Herausgeber Elke Gruber elke.gruber@uni-graz.at und Ekkehard Nuisl nuissl@die-bonn.de oder an die Redaktion thomas.jung@die-bonn.de

Einsendeschluss für Manuskripte: 1. Juni 2018

Erscheinungstermin: August 2018

Alle Beiträge durchlaufen ein doppelt anonymisiertes Peer Review.

Die Redaktion nimmt Manuskripte nur zur Erst- und Alleinveröffentlichung an.

Nähere Informationen zur Zeitschrift sowie zur Einsendung von Manuskripten finden Sie auf der Webseite www.springer.com/journal/40955